

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 37 (1980)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

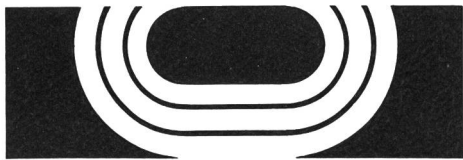
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Information und Dokumentation – I/80

Fachstelle Sportstättenbau ETS

Fachzeitschriften

Sportstättenbau + Bäderanlagen
Köln, 13 (1979)

- 1. Bochumer Eistag, 25. April 1979 – Tagungsbericht, 4/79, 383–404
 - Freizeitsport und Leistungssport
 - Gegensatz oder Einheit?, 4/79, 384–385
 - Sportorientierte Freizeitgestaltung, dargestellt am Beispiel Eistreff Bochum, 4/79, 386–393
 - Hallen-Kunsteisbahnen: Neue Erkenntnisse, Energiekonzeptionen, Planungsbeispiele, 4/79, 394–404
- Integration von Schul- und Sportbauten – Nutzung für Schulsport, Vereinssport, nicht in Vereinen organisierte Freizeitgruppen, 4/79, M 39–52
- Beispielteil:
 - Schul-, Sport-, Freizeit- und Schwimmzentrum Loreto in Zug, 4/79, M 54–57
 - Schul-, Sport- und Kulturzentrum in Lage, 4/79, M 58–61
 - Schul- und Sportzentrum Hemmingen-Westerfeld, 4/79, M 61–62
 - Gemeinschaftszentrum Sutton, Ashfield, 4/79, M 63–64
 - Sozialgebäude Göteborg, 4/79, M 65–67
 - Gesamtschule Ritterhude, 4/79, M 68–69
 - Gemeinschaftszentren in Porto Alegre, 4/79, M 69–70
 - Schul- und Sportzentrum Schanz in Heilbronn, 4/79, M 71–72

- Sport- und Kulturzentrum Billingham on Tees, 4/79, M 73–76
- Ciudad deportiva de Fadura – Guecho, 4/79, 405–414
- Neubau des Nachbehandlungszentrums in Bellikon, Schweiz, 4/79, 415–418
- Yachthafen, Skovshoved Kopenhagen, 4/79, 419–423
- Freizeitzentrum Horner Rennbahn in Hamburg-Horn, 4/79, 424–428
- Stadion Udine, Italien, 4/79, 429–433
- Rotach-Halle Friedrichshafen-Ailingen, 4/79, 434–437
- Les problèmes posés par la polyvalence des équipements sportifs et socialéducatifs, 4/79, 438–446
- Golf Project Development, Part III: Lessons from Public Sector Experience, 4/79, 448–450
- Kurzentrum Königstein im Taunus, 5/79, 509–512
- Freizeitzentrum Heloponte, Bad Wildungen, 5/79, 513–516
- Wellenbad Herborn, 5/79, 517–519
- Hallen- und Freibad Worpsswede, 5/79, 520–521
- Hallenbad Vöcklabruck, Österreich, 5/79, 522–524
- Freizeitzentrum Scheveningen, Holland, 5/79, 525–528
- Serie: Planung und Ausführung von Sport- und Bäderbauten aus der Sicht des Sachverständigen
B4: Becken, Beckenkopf und Beckenumgang, 5/79, 530–540
- 6. Internationaler Kongress «Sportstättenbau und Bäderanlagen» mit internationaler Ausstellung, Köln 1979 – Kongressbericht (1. Teil), 6/79, 571–590, M 77–100
 - Eindrücke von Kongress und Ausstellung, 6/79, 571–590
 - Anlagen für Sport für alle – Berücksichtigung der Kinder, Betagten und Behinderten, 6/79, M 77–78
 - Themenkomplex I: Kindgerechte Sport- und Freizeitanlagen
 - Der IAKS-Beitrag zum «Jahr des Kindes», Denkanstoß oder permanente Aufgabe?, 6/79, M 79–82
 - Lebenslang Spiel und Sport – am Beispiel des Ballungsraums Rhein/Ruhr, 6/79, M 82–87
 - Spielparks – praktische Erfahrungen in Schweden, 6/79, M 88–92
 - Gemeinschaftszentren in Porto Alegre, 6/79, M 93–96
 - Canadian School Sports and the Development of Multi Sport Complexes in Western Canada, 6/79, M 97–100

- Physical Education Building, University of Minnesota, Duluth, 6/79, 591–594
- Sporthalle Zürich, 6/79, 595–598
- Sportanlage für die Pädagogische Hochschule Osnabrücke 6/79, 599–601
- Schwimm- und Mehrzweckhalle der Stadt Lecco, 6/79, 602–605
- Sporthalle Warschau, 6/79, 606–608
- Eissporthalle Hamburg-Farmsen, 6/79, 609–614
- Die Duveholmschule in Katrineholm, 6/79, 615–617
- Hallenbad Lahnstein/Rhein, 6/79, 618–619
- Hydraulisch höhenverstellbare Laufbahnkurven, 6/79, 620–624
- Tragschichtgemische für Rasensportflächen, 6/79, 626–628

Sport + Bäder + Freizeit-Bauten
Düsseldorf, 19 (1979)

- Internationaler Kongress Kunsteisbahnen, Berlin 1979 – Kongressbericht
 - Begrüssung, 4/79, S 2
 - Zusammenfassender Rückblick, 4/79, S 2
 - Nutzung von Kunsteisbahnen, 4/79, S 3–14
 - Funktion und Wirtschaftlichkeit beim Entwurf von Eissportanlagen, 5/79, S 17
 - Funktionsabläufe als Entwurfsgrundlagen und bauliche Voraussetzungen für einen wirtschaftlichen Betrieb von Eissportanlagen, 5/79, S 17–19
 - Kunsteisbahnen offen, gedeckt oder geschlossen?, 5/79, S 20–22
 - Kunsteisbahnen kombiniert mit anderen Anlagen für Erholung, Spiel und Sport, 5/79, S 23–24 – 6/79, S 25–26
 - Wirtschaftliche Kälte- und Wärmeerzeugung, Kunsteisbahnen und Kombinationsanlagen, 6/79, S 27–32
- Die olympischen Sportstätten in Montreal, Turm und Schwimmhalle, 4/79, 213–225
- Badeland-Schwimmhalle im Allerpark Wolfsburg, 4/79, 226–231
- Architektenwettbewerb Hallenfreibad Steinhagen, 5/79, 273–290
- Sporthalle Steinhagen, 5/79, 291–292
- Schwimmen: Auf dem Weg zum Sport für alle, 5/79, 298–308
- Flutlichtanlage im Wildparkstadion Karlsruhe, 6/79, 337–349
- Optimale Energieanwendung in Bäder-, Sport- und Freizeitanlagen, 6/79, 354–359
- Die neue Freibädergeneration, 6/79, 360–378
- Wasserbob, Rutschbahn und Transmobil im Rothaargebirge, 6/79, 378–380

- Marketing und Bäderwerbung - Wie macht man das?, 7/79, 346-348
- Die Besucherzahlen-Entwicklung in den öffentlichen Hallen- und Freibädern in den Jahren 1974-1977, 7/79, 348-352
- Aufsicht in Bädern - Grundlagen, Übersicht, Empfehlungen, 7/79, 353-355
- Das Ausland und wir
 - Hallenschwimmbäder in der Schweiz, 7/79, 356-359
 - Die Zahl der dem Nederlandse Bond van Bad-en Zweminrichtingen (NBBZ) angeschlossenen Bäder, 7/79, 359
 - Die Situation in Italien, 7/79, 360
- Keramik im Schwimmbadbau, 7/79, 360-366
- Über die Unfallsicherung von Bädern: Bauausführung-Betriebserfahrungen-Ab-sicherung, 7/79, 368-370
- Die konstruktive Ausführung von Schwimmbecken für die Wasserführung und die Wasseraufbereitung, 8/79, 392-402
- Berechnung und Ausführung von Überlauf-rinnen, 8/79, 403-404
- Automation der Technik und Energieeinsparung in Bädern, 8/79, 406-410
- Schwimmbadabdeckung in öffentlichen Bädern, 8/79, 410-414
- Berichte über die Kontrolle der bakteriologischen Beschaffenheit der Rückspülwasser von Sandfiltern nach DIN 19605, 8/79, 414-419
- Bericht über mikrobiologische Untersuchungen in einem KOK-gerechten Hallenbad, 8/79, 420-422
- Ozonung von Schwimmbeckenwasser - Ozonzerfall in Abhängigkeit von der Temperatur, 8/79, 424-425
- Über den Einfluss der Wassertemperatur auf den chemischen Bereich der Schwimmbad-technik, 8/79, 426-427
- Neue Freizeitkonzeptionen für öffentliche Bäder - Angebot + Nachfrage - Entwürfe + Ausführungen, 9/79, 458-461
- Freizeitangebot in Bädern - Problemstellung-Raumprogramme-Lösungen, 9/79, 462-464
- Das Ausland und wir
 - Schwimmbäder sind Erholungsstätten ersten Ranges - Verhältnisse in der Schweiz, 9/79, 464-465
 - Badegäste fallen nicht vom Himmel! - Erkenntnisse aus dem Bau und dem Betrieb eines Spassbades, 9/79, 465-470
- Grundlagen für die Planung von Hotelbädern, 9/79, 496-479
- Baurichtlinien für medizinische Bäder, 9/79, 407-500
- Rutschhemmende Bodenbeläge in nassbelasteten Barfußbereichen, 9/79, 500-505
- Umbau Hallenbad Würzburg-Sanderau, 10/79, 532-535
- Möglichkeiten der Sanierung älterer Freibäder, 10/79, 535-540
- Renovierung von Freibädern, 10/79, 540-544
- Mineralbad Berg-Stuttgart, 10/79, 544-545
- Membranbauten als Überdachung für Bäder, 10/79, 546-548
- Hygieneprobleme des Saunabades, 10/79, 548-550

- Das Ausland und wir
 - Victorianischer Bahnhof mit überdachtem Sportzentrum zu koppeln: Drei Giebel für Schwimmhalle in Richmond, Grossbritannien, 10/79, 550-552
 - Vielseitig verwendbar oder zweckbestimmt?, 10/79, 554-556
- Verbesserung der Betoneigenschaften durch den Zusatz von Füller, 10/79, 558.
- Aufgaben und Stellenwert des öffentlichen Badewesens, 11/79, 577-579
- Umweltschutz und seine Auswirkung auf den Bäderbau, 11/79, 579-583
- Elektrotechnik in Bädern - Einsatz und Wartung von elektrischen Betriebsmitteln, 11/79, 594-595
- Das neue Freibad Hamburg-Billstedt nach der Umgestaltung, 12/79, 609-615
- Renovierung von Freibädern mit PVCweicht-Abdichtungsbahnen, 12/79, 615-618
- Sanierung Freibad Mertesdorf/Trier, 12/79, 618-619
- Das Ausland und wir
 - Schwimmbeckenbau aus Edelstahl, rostfrei, 12/79, 620-623
- Aufsichts- und Haftpflichtfragen in öffentlichen Schwimmbädern, 12/79, 623-628
- Fildorado-Freizeitpark, Filderstadt-Bonlanden, 12/79, 628-634

Schweizer Journal Stäfa, 45 (1979)

- Das neue FIFA-Haus in Zürich, 7/79, 31, 35-36
- Bauten mit Sonnenkollektoren und Wärmepumpen
 - Der Sporttrakt mit Zivilschutzstelle in Langendorf, 9/79, 57-58
 - Das Hallenbad in Brunnen, 9/79, 60-61
- Gasbeheizte Bauten
 - Die Doppelturn- und Schulschwimmhalle in Grenchen, 9/79, 62-63

Dokumentation ETS

ETS Eidgenössische Turn- und Sportschule
Fachstelle Sportstättenbau
2532 Magglingen
032 22 56 44

Sportanlagen

Separatdruck aus «Jugend + Sport»

- Turn- und Sporthallen - Bau und Betriebskosten 36 (1979), 305-308
- Information und Dokumentation - II/79 36 (1979), 309-310

Bäder

Hallenbäder-Analyse - Analyse von Hallenbädern der Region Ostschweiz/Befragung bezüglich Gebäude, Betrieb und Organisation/Befragung bezüglich Zugänglichkeit, Benützerverhalten und Freizeitgestaltung/Einzugsbereiche und benützte Verkehrsmittel, 1979.

Dokumentation SVG

SVG Schweizerische Vereinigung für Gesundheitstechnik
Postfach 305, 8035 Zürich
01 945 64 01

Schriftenreihe

- Nr. 55 Die Wirtschaftlichkeit von öffentlichen Bädern
- Nr. 57 Lagerung und Handhabung von Chemikalien in Schwimmbadanlagen
- Nr. 58 Berechnungsmethoden zur Ermittlung der Auswirkung von Abgas- und Lärmimissionen auf Bäder und Sportanlagen
- Nr. 59 Schweizerische Bädertagung 1977
- Nr. 60 Optimale Energieversorgung in Hallen- und Freibädern

Dokumentation BISp

BISp Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Hertzstrasse 1, 5000 Köln 40

Schriftenreihe «Sport- und Freizeitanlagen»
Vertrieb: sb 67-Verlags-GmbH
Postfach 320340, 5 Köln 30

J - Information:

J 5/78 Seminar Behindertengerechte Sport- und Freizeitanlagen

Dokumentation DIN

DIN Deutsches Institut für Normung e.V.
Schweizerische Normenvereinigung SNV
Kirchenweg 4, 8008 Zürich
01 47 69 70

7935 T1 9.79

Schwimmsportgeräte; Sprunganlagen; Masse, Sicherheitstechnische Anforderungen und Prüfung

Dokumentation IAB/DifBSF/DSV

IAB Internationale Akademie für Bäder-, Sport- und Freizeitbau e.V.
DifBSF Deutsches Institut für Bäder-, Sport- und Freizeitbauten e.V.
DSV Schwimmstätten-Ausschuss des Deutschen Schwimmverbandes
Postfach 1680,
D 8740 Bad Neustadt/Sale

Schriftenreihe Bäder-, Sport- und Freizeitanlagen

49. Protokoll Internationaler Kongress Kunst-eisbahnen, Berlin 1979

Veranstaltungen

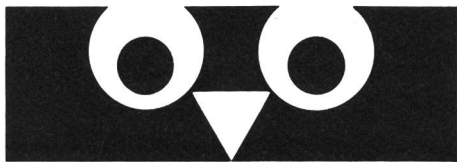
Zentrale Beratungsstelle für den kommunalen Sportstättenbau:
- Internationale Akademie für Bäder-, Sport- und Freizeitbau
- Deutsches Institut für Bäder-, Sport- und Freizeitbauten
- Deutscher Schwimm-Verband

IAB-Kongress

Internationaler Kongress
Funktionsgerechte und wirtschaftliche kommunale Bäderbauten
Konrad-Adenauer-Haus, Bonn
12. und 13. Juni 1980

Anmeldungen an:

Zentrale Beratungsstelle für den kommunalen Sportstättenbau: IAB/DifBSF/DSV
Postfach 1680, D-8740 Bad Neustadt/Saale
0049 9771/8008



Wir haben für Sie gelesen...

Spektrum der Sportdidaktik. Hrs. Stefan Grössing, Bad Homburg, Limpert, 1979. – 375 Seiten, Abbildungen. – Fr. 48.—. – Handbücher zur Pädagogik und Didaktik des Sports, 2.

Dieser Band enthält Beiträge führender Sportpädagogen über Standort und Aspekte der Sportdidaktik. Die vielen unterschiedlichen Konzepte und Modelle sportdidaktischer Reflexion, die sich seit dem Beginn der siebziger Jahre im deutschsprachigen Raum entwickelt haben, verlangen geradezu nach einer Standortbestimmung der Fachdidaktik Sport.

Im ersten Teil werden bildungstheoretische, kybernetische, sozialisationstheoretische, unterrichtstheoretische, handlungsorientierte und gesellschaftskritische Ansätze vorgestellt und in ihren wesentlichen Bezugspunkten erörtert. Daran schließt sich ein zweiter Abschnitt mit einer wissenschaftssystematischen und methodologischen Zuordnung der Sportdidaktik zwischen Erziehungs- und Sportwissenschaften, der Erstellung der Bezüge zwischen allgemeiner Sportdidaktik und der speziellen Didaktik der Sportarten, sowie zentraler Fragestellungen, wie die historisch-soziologischen Grundlagen, der Zusammenhang mit der Unterrichtsgestaltung und dem Stellenwert der Sportdidaktik in der Lehrerbildung, an.

Damit bietet dieses Buch den Überblick über Modelle, Theorien und Probleme der gegenwärtigen Sportdidaktik mit der Absicht, Sportstudierenden und Sportlehrern einen Einblick in das breite Spektrum sportdidaktischer Reflexion zu geben.

Sport und Sportunterricht. Grundlagen für Studium, Ausbildung und Beruf. Schorndorf, Hofmann.

Unter diesem Titel erscheint beim Hofmann-Verlag eine neue, mehrbändige Sammlung. Herausgeber ist Professor Dr. Ommo Grube.

Diese neue Sammlung liefert Grundlagen für Theorie und Praxis, für Studium, Ausbildung und Beruf, und zwar für Studierende, Lehrer, Trainer und Sportwissenschaftler gleichermaßen.

Die einzelnen Bände dieser Sammlung geben jeweils eine Übersicht über die Hauptgebiete und zentralen Begriffe der behandelten Bereiche, über den gegenwärtigen Stand des Wissens und der vorliegenden (empirischen) Ergebnisse in ihnen. Sie werden, soweit möglich, didaktisch aufbereitet, so dass sie auch für Lehr-, Ausbildungs- und Unterrichtszwecke unmittelbar eingesetzt werden können.

Die Sammlung wird Bände enthalten, die sich mit den historischen Grundlagen von Leibeserziehung und Sport, mit Bewegung, Spiel und Sport in der Schule, Trainingsfragen, Persönlichkeit, Motivation und Gruppe, Bewegungs-

lehre, Sportmedizin, Sportunterricht, Recht, Verwaltung und Organisation befassen, wobei alle möglichst themenzentriert vorgehen und eine allzu enge Bindung an die Einzeldisziplinen der Sportwissenschaft vermeiden.

Mit der **Einführung in die Soziologie des Sports** von Klaus Heinemann wird sie eröffnet: Format 15,2 x 21 cm, 244 Seiten, DM 34.80. Entlang der zentralen Frage, welche sozialen Einflussfaktoren das Sportengagement und die Teilnahme am Sport bestimmt, gibt dieser Band einen systematischen Überblick über Gegenstand und Problemstellungen der Soziologie des Sports. Das Buch wird mit einer Einführung in Gegenstand und Denkweise der Soziologie eingeleitet.

Stolzenberg, Günther.

Lebensenergie und Leistungstraining. Ein Gesundheitsprogramm für jedermann. Düsseldorf, Lebenskunde, o.J. – 128 Seiten. – Fr. 16.80. – Beiträge zur Gesundheitsvorsorge, 5.

Die gefährdete Gesundheit unserer Zeit verlangt intensive Gegenmassnahmen, die nicht vielseitig genug in Angriff genommen werden können. Gesundheitsvereine, Sport- und Wanderbewegung unterstützen erfreulicherweise die von der Ärzteschaft, von den Versicherungsträgern und öffentlichen Stellen ausgehenden Anregungen.

Es ist dabei allzu natürlich, dass von den verschiedenen Seiten bestimmte Blickwinkel bevorzugt werden. Eines sollte jedoch nicht übersehen werden, dass alle Erfolge von der Aktivität aller Beteiligten abhängig sind, und dass die Leistungssteigerung, auf die es hinausläuft, nach einem Naturgesetz nur durch Übung und durch Training möglich ist.

In diesem Sinne gibt die nachstehende Arbeit von Herrn Studienrat G. Stolzenberg wertvolle Hinweise, die zum eigenen Nachdenken und zur weiteren Beschäftigung mit den Wegen der Gesundheitsförderung anregen können, so dass wir ihr weite Beachtung wünschen möchten.

Frack, Heinz-Gerhard.

Fitnessstraining für Vielbeschäftigte. Genf, Ariston, 1979. – 156 Seiten, Abbildungen, Tabellen. – Fr. 25.—.

Auto und Fernsehen haben einen tiefgreifenden Wandel in unserem Leben herbeigeführt. Er ist durch Bewegungsarmut und die daraus resultierenden Zivilisationskrankheiten gekennzeichnet. Gesundheit aber ist keine Ware, die man kaufen kann. Um gesund und vital, leistungsfähig und lebensfroh bis ins hohe Alter zu bleiben, muss man ein Mindestnotwendiges tun. Professor Dr. H.-G. Frack, selbst ein «Vielbeschäftigter» an der Spitze eines namhaften Chemieunternehmens, zeigt in diesem fundierten Sachbuch auf, wie jeder im Beruf stehende Mensch von heute seine Fitness – Gesundheit, Kondition, Leistungsfähigkeit – rationell, wirksam und mit Spass an der Sache steigern kann. Und

es lohnt sich: Der Zugewinn an Vitalität wiegt den Aufwand mehrfach auf. Fitness bedeutet auch Gesundheit, Leistung, Freude.

Blödmann, Manfred.

Der Olympische Meineid. Idee und Wirklichkeit der Olympischen Spiele. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1980. – 285 Seiten.

Alle vier Jahre trifft sich die Jugend der Welt zu den Olympischen Spielen. Ihre Ideale und Ziele prägte der französische Aristokrat Pierre de Coubertin, indem er die vom Kampf bestimmten antiken griechischen Denk- und Lebensweisen mit der bürgerlich-antropologischen Philosophie des um seine Vorrechte gebrachten europäischen Adels zur elitären Olympismus-Ideologie des ausklingenden 19. Jahrhunderts paarte. Der Pariser Privatgelehrte war davon überzeugt, dass der sportliche Wettstreit und die Religion der Leiblichkeit die Basis allen sozialen und kulturellen Handelns seien. Dieses Buch deckt die historischen, pädagogischen und moralischen Widersprüche der Olympischen Bewegung auf und schildert in schonungsloser Offenheit die Situation und die Probleme des Spitzensports in unserer Zeit, der längst zum Machtkampf zwischen den politischen Systemen ausgeartet ist.

Krämer, Karl.

Zur Problematik einer «Talentsichtung». Frankfurt a.M., Deutscher Sportbund, 1978. – 227 Seiten. – Beiheft zu Leistungssport, 12.

In einer leistungsbezogenen Gesellschaft erscheint es geboten, die vielfältigen Aufgaben und Tätigkeiten in der Arbeitswelt von «Geeigneten» verrichten zu lassen, um jeweils optimale Leistungen zu erzielen. Dies erfordert die Entwicklung, Erprobung und Anwendung von Prüf- und Auswahlverfahren mit dem Ziel, eine Auswahl «Geeigneter» für spezielle Aufgaben zu ermitteln. Diese Eignungs- und Begabenauslese (Talentauswahl) hat schon seit geraumer Zeit für viele Bereiche unserer hoch differenzierten Gesellschaft grosse Bedeutung erlangt; sie nimmt mit diagnostischen und analytischen Leistungstests bereits einen breiten Raum ein, zum Beispiel in der Schule, bei Stellenbewerbungen in Industrie und Wirtschaft oder bei der Bundeswehr. Für andere Bereiche der Arbeitswelt wird ihre Einführung und Anwendung diskutiert, so zum Beispiel auch für spezielle Verfahren zur Vergabe von Studienplätzen oder Studienfachkombinationen.

Mit zunehmender gesellschaftlicher Bedeutung des Leistungssports und seiner daraus resultierenden systematischen Förderung gewinnen auch hier Möglichkeiten zur Talentauswahl an Bedeutung. An der von *Rutenfranz* (1968) beschriebenen Vorgehensweise, wonach «die zur sportlichen Höchstleistung tendierenden Talente nur in den seltensten Fällen bei sportärztlichen Untersuchungen diagnostiziert, sondern im allgemeinen von befähigten Trainern bei Wettkämpfen entdeckt werden», hat sich bis

heute nicht viel geändert, was als sehr unbefriedigend angesehen werden muss. Zur Ermittlung eines Anlagefaktors für den Bereich der sportlichen Leistungsfähigkeit fehlen noch weitgehend praktikable und wissenschaftlich abgesicherte Modelle. Diese sind jedoch notwendig, um die Effektivität der bisher vorwiegend intuitiv betriebenen Talentsuche und Talentauflese zu erhöhen.

Das zunehmende wissenschaftliche Interesse an dem Problem der Erfassung physischer Leistungen und der Prognose im Hinblick auf zukünftige Leistungen zeigt sich in den grossen Bemühungen, die unternommen werden, um die Beziehungen zwischen der Struktur sportlicher Tätigkeit und spezifischer Voraussetzungen zu untersuchen. Dies gilt besonders für den biologischen, physiologischen, medizinischen und psychologischen Aspekt sportlicher Spitzenleistung (Prokoba, 1965; Gundlach, 1968; Miles, 1969; Charastek und Mitarb., 1972; Preiserova, 1973). Unter dieser Perspektive lassen sich sportliche Leistungswettkämpfe auch als wissenschaftliches Experiment betrachten, deren Auswertung aber erst bei interdisziplinärer Zusammenarbeit der genannten «Mutterwissenschaften» wertvolle Erkenntnisse auch zu der hier bearbeiteten Fragestellung beisteuern kann.

Auf der Basis einer empirischen Untersuchung wurde deshalb für einen dem Verfasser zugänglichen Bereich des Leistungssports, dem der Ausdauer-Leistungen, der Versuch unternommen, ein Konzept zur Talentsuche und Talentaufwahl vorzulegen. Angesichts der Vielschichtigkeit der Problematik und der Vielfalt der Einflussgrössen kann jedoch keine «Patentlösung» vorgestellt werden. Vielmehr ist zu fragen, inwieweit die bisherigen intuitiven Ausleseverfahren durch wissenschaftlich abgesicherte Modelle ergänzt oder ersetzt werden können. Abweichend von fast allen bisher bekannten Konzepten zur Talentsuche im Sport soll in dieser Arbeit ein Konzept unter dem besonderen Aspekt der Praktikabilität vorgestellt werden.

Schwarzenegger, Arnold.

Die Karriere eines Bodybuilders. Gossau, Songo, 1980. – 254 Seiten, Abbildungen, illustriert. – Fr. 33.–.

Soeben ist die deutschsprachige Ausgabe des heissersehnten Buches von Arnold Schwarzenegger erschienen. Der Superstar aus dem Film «Pumping Iron» und erfolgreichste Bodybuilder aller Zeiten erklärt Anfängern und Fortgeschrittenen, wie Bodybuilding als Kunst und Sport trainiert und beherrscht wird. Arnold Schwarzenegger berichtet über seine Geheimnisse und führt den Leser Schritt für Schritt in ein vollständiges Trainingsprogramm ein.

Ein besondere Vier-Tage-Plan umfasst auch spezielle Übungen zur Entwicklung bestimmter Muskelgruppen. Jede Übung ist mit einem Trainingsfoto von Arnold Schwarzenegger illustriert.

Neuerwerbungen unserer Bibliothek-Mediothek

0 Allgemeines

Sportbibliographie 1977–1978. Leipzig, DHfK, 1979. – 8°. 305 S. – *Veröffentlichungen der Zentralbibliothek für Körperkultur und Sport der DDR*, 42. 9.163

1 Philosophie, Psychologie

Abbagnano, N. *Dizionario di filosofia*. Sec. ed. riveduta e accresciuta. Torino, Unione Tipografico-Editrice Torinese, 1971. – 4°. 930 S. 01.648 q

Luban-Plozza, B.; Pozzi, U. *Training psicosomatico*. Roma, Armando, 1978. – 8°. 112 p. fig. – Fr. 6.25. 01.240³⁰

Psychology of motor behavior and sport. Champaign, Human Kinetics Publishers, 1978. – 8°. 301 p. fig. tab. – Fr. 51.10. 01.647

Videokassette:

Gewalt im Stadion. Randalisierende Fussballfans machen den Sport kaputt. Frankfurt, ZDF, 5.3.80. – 45', deutsch, color. – Video. V 01.1

3 Sozialwissenschaften und Recht

Ausubel, D.P.; Sullivan, E.V. *Das Kindesalter*. Fakten, Probleme, Theorie. München, Juventa, 1974. – 8°. 823 S. – Fr. 42.–. 03.1373

Bocholt, R.N. *Analyse, Konstruktion und Evaluation eines doppeltqualifizierenden Schwerpunktprofils in der Kollegscheule*. Dargestellt am Beispiel eines Sportprofils im Schwerpunkt «Erziehung und Soziales». Diss. phil. Westfälische Wilhelms-Univ. Münster. Münster, Westfälische Wilhelms-Univ., 1978. – 8°. 188 S. 03.1369

Bonboir, A. *Una pedagogia per domani*. Roma, Paoline, 1974. – 8°. 222 p. – Fr. 6.25. 03.1377

Brodthmann, D. *Sportunterricht und Schulsport*. Ausgewählte Themen der Sportdidaktik. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 1979. – 8°. 256 S. – Didaktische Grundrisse. 03.1368

Brux, A. *Sportlehrer und Sportunterricht in der DDR*. Frankfurt/M., Bartels & Wernitz, 1980. – 8°. 200 S. Tab. – Fr. 32.–. – *Sportsoziologische Arbeiten*, 4. 9.306.

Conseil de l'Europe. Séminaire européen sur sport pour les immigrés. Lisbonne, 11–14 décembre 1979. Rapport. Lisbonne, Ministério da Educação e Ciência, 1979. – 4°. 104 p. fig. tab. ill. 03.1040²³q

Contemporary issues in sport. Philadelphia, The American Academy of Political and Social Science, 1979. – 8°. 222 p. – Fr. 18.80. – The Annals of the American Academy of Political and Social Science, 445. 03.1375

Dressel, E. *Ratgeber für Klubleiter*. Sport – Bestandteil der Arbeit in Klubs und Kulturhäusern. Leipzig, Zentralhaus für Kulturarbeit der DDR, 1978. – 8°. 68 S. Abb. – DM 2.–. 093.1120³⁰

Dübendorfer, B. *Jugend-Freizeit-Sport*. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 8°. 105 S. Abb. – Fr. 20.–. 03.1370

Dunning, E.; Sheard, K. *Barbarians, gentlemen and players*. A sociological study of the development of rugby football. Oxford, Robertson, 1979. – 8°. 321 p. tab. – Fr. 43.90. 71.1071

Eichler, G. *Spiel und Arbeit*. Zur Theorie der Freizeit. Stuttgart, Frommann, 1979. – 8°. 223 S. Abb. Tab. – Fr. 28.–. 03.1366

Felix, P. *Life-Time Sport*. Dipl.-Arb. Eidg. Turn- und Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, 1979. – 4°. 37 S. Fr. 20.–. 03.1040²²q

Heinemann, K. *Einführung in die Soziologie des Sport*. Schorndorf, Hofmann, 1980. – 8°. 242 S. Abb. ill. – Fr. 34.80. – *Sport und Sportunterricht*, 1. 9.322

Herzog, W.; Meile, B. *Schwerpunkt Schule*. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Konrad Widmer. Professor für Pädagogik und pädagogische Psychologie an der Universität Zürich. Zürich, Rotapfel, 1979. – 8°. 416 S. ill. – Fr. 33.–. 03.1376

Hilmer, J. *Allgemeine Didaktik und Sportdidaktik*. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 8°. 136 S. – Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport. 76. 9.164 03.1365

Journée de travail de la Conférence élargie 1 et 2 octobre 1979 Macolin, Ecole fédérale de gymnastique et de sport = *Arbeitstagung* der erweiterten Konferenz 1.–2. Oktober 1979 Magglingen, Eidg. Turn- und Sportschule. Rapport = Bericht. Leitung: Konferenz der Leiter der Hochschulinstitute für Leibeserziehung. Magglingen, ETSK, 1979. – 8°. 34 S. 03.1120²⁹

Landau, G. *Ordnung im Sportunterricht*. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 8°. 103 S. – Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 79. 9.164 03.1364

Moyens audio-visuels. Un rapport du symposium de Macolin de 1977 mis au point et préparé par Guido Schilling. Macolin, EFGS. – 4°. – De: *Jeunesse et Sport*, 35, (1978) 8, p. 173–181. fig. ill. 03.1080³³q

Opaschowski, H.W. *Einführung in die freizeitkulturelle Breitenarbeit*. Methoden und Modelle der Animation. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 1979. – 8°. 180 S. Abb. Tab. – Fr. 16.–. 03.1367

Pfiffner, A. *Skipistenschäden und deren Entschädigung*. Bern, Lang, 1978. – 8°. 178 S. Tab. – Fr. 40.–. – Europäische Hochschulschriften. Reihe XXXV: *Sport und Kultur*, 1. 03.1371

Schweizerische Gesellschaft für Praktische Sozialforschung = Société Suisse de Recherches Sociales Pratiques. Fachausdrücke der praktischen Sozialforschung. Zürich, G+S, 1979. – 8°. 72 S. Abb. Tab. 03.1120²⁸

Zukunft unserer Kinder = Il futuro dei nostri figli = L'avenir de nos enfants = De toekomst van onze kinderen = The future of our children. O.O., Kultur-Edition, 1980. 3 Bände. – 4°. 196, 224 + 220 S. Ab. ill. – Fr. 538. – 03.1374 q

Film:

Le groupe dans le sport. Macolin, EFGS, 1977. – 16 mm, 170 m, 16', son magnétique, français, color. F 03.3

5 Mathematik und Naturwissenschaften

Société Suisse de Spéléologie. Actes du 6e Congrès national de spéléologie. (Porrentruy, 16 au 28 septembre 1978). Neuchâtel, Bibliothèque de la Société suisse de Spéléologie, s.a. – 4°. 305 p. fig. ill. 05.394 q

Videokassetten:

Olympiade der Zeitmessung. Biel, Omega, 1972. – 26', deutsch und französisch, color. – Video. V 05.4

Omega Sports Timing. Biel, Omega, 1972. – 29', deutsch und französisch, color. – Video. V 05.5

61 Medizin

Aaken, E. van. Zivilisationskrankheiten und ihre Verhütung. Krebs und Herzinfarkt müssen nicht sein. Celle, Pohl, 1979. – 8°. – Fr. 19.80. 06.1272

Bernardini, G. Chinesologia geriatrica. Monopoli, Giacomo, 1976. – 8°. 15 p. ill. 06.1200²⁰

A guide to sports medicine. London, Livingstone, 1979. – 8°. 197 p. fig. ill. tab. – Fr. 26.80. 06.1274

Kuhn, W. Funktionelle Anatomie des menschlichen Bewegungsapparates. Ein kurzgefasstes Lehrbuch für Sportpädagogen. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 8°. 192 S. Abb. ill. – Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 73. 9.164

Schneider, E. La nature et votre santé. Dammarié les Lys, SdT, 1977. – 8°. 425 p. fig. ill. – Fr. 59.50. 06.1273

7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

Holzheuer, R. Musik- und Bewegungserziehung in Kindergarten und Grundschule. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 1980. – 8°. 149 S. Abb. – Fr. 17. –. – Studentexte zur Grundschuldidaktik. 70.1432

1000 Jeux pour tous. Montréal, Sélection du Reader's Digest, 1978. – 4°. 432 p. fig. ill. tab. – Fr. 48.80. 71.1063 q

Rhythmik. Grundlagen und Praxis. Wolfenbüttel, Kallmeyer, 1979. – 8°. 330 S. Abb. – Fr. 50.50. 07.506

796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

Association Suisse du Sport; Commission Sport pour Tous. Conception promotionnelle (Résumé) pour les années 1980–1985 relative au Sport pour Tous. Berne, ASS, 1979. – 4°. 11 p. fig. 70.1320^{8q}

Barbu, A.; Danner, W.; Favre, H. Basketball für Rollstuhlfahrer. Teil: Grundschule. Lübeck, Schmidt-Römhild, 1979. – 8°. 128 S. Abb. ill. – Sporttherapeutische Praxis, 5. 70.1200²⁸ 9.321

Barbu, A.; Sunkel, K.-H. Übungen und Ballspiele für Rollstuhlfahrer. 2. Aufl. Lübeck, Schmidt-Römhild, 1978. – 8°. 120 S. Abb. ill. – Fr. 14.80. – Sporttherapeutische Praxis, 1. 9.321 70.1442

Bigler, Ch. Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung für Cerebralgelähmte. Dipl.-Arb. Sportlehrerdiplom II ETHZ. Zürich, ETH, ca. 1980. – 4°. 57 S. Tab. – Fr. 20. –. 70.1240^{40q}

Blödorn, M. Der Olympische Meineid. Idee und Wirklichkeit der Olympischen Spiele. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1980. – 8°. 285 S. 70.1443

Castka, K.; Ullrich, K. Olympisches Moskau. Berlin, Sportverlag, 1979. – 8°. 160 S. ill. – DM 12.80. 70.1434

Dick, F.W. Sports Training Principles. London, Lepus, 1980. – 8°. 275 p. fig. ill. tab. – Fr. 42.30. 70.1428

Glader, E.A. Amateurism and athletics. West Point, Leisure Press, 1978. – 8°. 224 p. 70.1436

Das Grosse Olympiabuch. Lake Placid 1980. Dokumentation, Bilanz, Analyse. Zürich, NSB, 1980. – 4°. 192 S. ill. 70.1438 q

Guttman, A. Vom Ritual zum Rekord. Das Wesen des modernen Sports. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 8°. 174 S. Abb. Tab. – DM 27.80. – Reihe Sportwissenschaft, 14. 70.1427

L'histoire des jeux olympiques d'hiver. Contribution à l'histoire de l'olympisme et des sports du froid. Paris, Vuarnet, 1979. – 8°. 296 p. 70.1430

Holzheuer, R. Musik- und Bewegungserziehung in Kindergarten und Grundschule. Bad Heilbrunn, Klinkhardt, 1980. – 8°. 149 S. Abb. – Fr. 17. –. – Studentexte zur Grundschuldidaktik. 70.1432

Köllner, H. Leichtathletik für Rollstuhlfahrer. Teil I: Fahren. Lübeck, Schmidt-Römhild, 1979. – 8°. 88 S. Abb. ill. – Sporttherapeutische Praxis, 3. 9.321

Martin, D. Grundlagen der Trainingslehre. Teil I: Die inhaltliche Struktur des Trainingsprozesses. 2., verb. Aufl. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 8°. 292 S. Abb. Tab. – DM 29.60. – Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 63/64. 9.164

Paschen, K. Mein Weg zur Sportwissenschaft. Bamberg, Schadel, ca. 1980. – 8°. 227 S. 70.1433

Scholich, M. Kreistraining. Berlin, Sportverlag, 1979. – 8°. 240 S. Abb. Tab. – DM 6.80. 70.1429

Schweizerischer Landesverband für Sport; Kommission Sport für Alle. Promotionskonzept Sport für Alle 1980 – 85. Bern, SLS, 1979. – 4°. 30 S. Abb. Tab. 70.1320^{8q}

Sport in Bulgarien vor Olympiade '80. – 4°. 20 S. – aus: Bulgarien, Information, Dokumentation, Kommentare, 40/79. 70.1240^{39q}

Swedish Sports Federation. Final report from seminar sport for young school leavers 9–13 october 1978 in Stockholm/Bosön Sweden. Stockholm, Swedish Sports Federation, 1978. – 8°. 134 S. Abb. ill. Tab. 70.1439

Trainingslehre. Einführung in die Theorie und Methodik des sportlichen Trainings. 8., stark bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1979. – 8°. 280 S. Abb. Tab. – DM 24. –. 70.1435

Überhorst, H. (Hrsg.) Geschichte der Leibesübungen. Band 1/3: Leibesübungen und Sport in Deutschland von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg. Frankfurt/M., Bartels & Wernitz, 1980. – 8°. 616 S. ill. – Fr. 47.50. 70.902

Wischmann, B. Leibesübungen und Sport der Germanen. Hochheim/M., Schors, 1980. – 8°. 167 S. Abb. – Fr. 18. –. – Mainzer Studien zur Sportwissenschaft, 2. 70.1437

Filme:

Breitensport – Spitzensport. Bad Homburg, Limpert-Verlag, 1978. – 16 mm, 196 m, 17', deutsch, s/w. F 70.25

Isokinetisches, schwimmspezifisches Trockentraining mit US-Coach Doc Counsilman. Bockenheim, Sport Fahnenmann, 1978. – 16 mm, 40 m, 4', stumm, color. F 781.7

Sport? – Sport! Macolin, EFGS, Production AV, 1979. – 16 mm, 140 m, 13', français, son optique, français, color. F 70.19

Sport? – Sport! Macolin, EFGS, Produzione AV, 1979. – 16 mm, 140 m, ital. color. F 70.37

Mikrofilme:

Sports illustrated. 37 (1972) Nr. 14–39 (1973) Nr. 16. Chicago, Sports Illustrated. – 16 mm, fig. ill. – Mikrofilm. MF 79.024

796.1/3 Spiele

Abwehrschulung. Münster, Philippka, 1979. – 4°. 152 S. Abb. ill. – *Beiträge zur Trainings- und Wettkampffentwicklung im Hallenhandball*, 18. 9.60 q
71.1068 q

Billi, U. Il vero tennistavolo. Roma, Spada, 1978. – 8°. 123 p. – Fr. 11.25. 71.1072

EGGENBERGER, H. Fussball mit GC. Zürich, Grasshopper-Club, 1979/80. – 4°. 247 S. ill. – Fr. 50.—. 71.1066 q

Hallenhandball-Trainerseminar Münster '79. Münster, Philippka, 1979. – 4°. 120 S. Abb. ill. – *Beiträge zur Trainings- Wettkampffentwicklung im Hallenhandball*, 19. 71.1069 q

Individuelle Angriffsschulung und Angriffssgruppe. Münster, Philippka, 1979. – 4°. 121 S. Abb. ill. – *Beiträge zur Trainings- und Wettkampffentwicklung im Hallenhandball*, 17. 71.1070 q

Liversedge, S. Let's play soccer. London, Octopus, 1979. – 4°. 96 p. fig. ill. – Fr. 18.60. 71.1073 q

Müller, H.-J.; Schiffler, K.; Thill, B. Mini-Handball. Münster, Philippka, 1978. – 4°. 48 S. + Beilage 16 S. Abb. ill. Tab. – *Beiträge zur Trainings- und Wettkampffentwicklung im Hallenhandball*, 16. 9.60 q

Ziegelitz, M. Fussball in einem 7. Schuljahr. Ein Unterrichtsversuch unter besonderer Berücksichtigung des Gewinnens praxisbezogener Kenntnisse und Einsichten. Modellbeispiel X: Sekundarstufe I. Schorndorf, Hofmann, 1979. – 8°. 102 S. Abb. Tab. *Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sport*, 135. 9.161
71.1067

Videokassetten:

Analyse Wimbledon 1979. Frankfurt, ZDF, Magglingen, AV-Produktion, 1979. – 15', deutsch, color. – Video. V. 71.68

Tischtennis. Einladungsturnier Flims 1979. Frenkendorf, A. Codourey, 1979. – 60', Originalgeräusche, s/w. – Video. V 71.66¹

Tischtennis. Einladungsturnier Flims 1979. Frenkendorf, A. Codourey, 1979. – 60', Originalgeräusche, s/w. – Video. V 71.66²

796.41 Turnen und Gymnastik

Baumann, H. Turnen in Freizeit, Schule und Verein. Zürich, BLV, 1980. – 8°. 190 S. Abb. ill. 72.757

Gymnastique rythmique sportive. Première partie: Technique corporelle corde. Liège, Fédération d'Education Physique, 1979. – 8°. 229 p. ill. – dans: *Revue de l'Education Physique* XIX (1979)12. 72.758

Hostal, P. Gymnastique aux agrès. Espalier, banc, plinth, corde. Enseignement primaire. Paris, Vigot, 1979. – 4°. 159 p. fig. ill. – Fr. 35.20. 72.756 q

Strauss, C. Ginnastica sempre. Milano, Garzanti, 1979. – 8°. 183 p. fig. ill. – Fr. 25.—. 72.759

796.42/43 Leichtathletik

Klatzmann, J. La marche rapide. Un sport pour tous. Paris, du Seuil, 1980. – 8°. 173 p. tab. – Fr. 18.20. 73.347

Körperkultur und Sport – fester Bestandteil sozialistischer Lebensweise. Sportwissenschaftliche Konferenz am 26. und 27. April 1979 in Leipzig. Teil I + II. Leipzig, DHfK, 1979. – 8°. 160 + 88 S. Abb. Tab. – aus: *Theorie und Praxis der Körperkultur* 28 (1979) 1 + 2. 70.1441

Lennartz, K. Kinder laufen lieber länger. Hilden Steffny, 1979. – 8°. 184 S. – Fr. 14.90? 73.348

796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport

Bernard, P. Ils ont conquis l'Himalaya. Paris, Plon, 1979. – 8°. 252 p. ill. – Fr. 29.05. 74.518

Messner, R. Nanga Parbat en solitaire. Paris, Arthaud, 1980. – 8°. 224 p. fig. ill. – Fr. 24.80. 74.519

Nottaris, R. Pumori. Ticinesi in Himalaya del Nepal. Agno, Bernasconi, 1980. – 4°. 192 p. ill. – Fr. 42.—. 74.521 q

Russel, C.H. Souvenirs d'un montagnard. 2nd éd. rev. et corr Genève, Slatkine, 1979. (Réimprimé, Pau, Vignancour, 1908). – 8°. 738 p. ill. – Fr. 110.—. 74.516

Trenker, L.; Dumler, H. Die schönsten Berge der Alpen. Erstbesteigungen im Alpenhauptkamm. 2. Aufl. München, Bruckmann, 1978. – 8°. 160 S. ill. 74.522

Mikrofilm:

Hanselmann, E. Orientierungslaufen will gelernt sein. – in: *Jugend und Sport*, Magglingen, 30 (1973) Nr. 2, S. 37–51, Abb. MF 79.000/1219

Videokassetten:

El Capitan, Preisgekrönter Bergfilm von Fred Paul. Zürich, SRG, 1980. – 50', deutsch, color. – Video. V 74.17

Dhaulagiri '78. Bericht über eine Schweizer Expedition im Himalaya. Zürich, SRG, 1980. – 45', color. – Video. V 74.16

Orientierungslauf. Weltmeisterschaft 1979. Einzellauf. 4 Teile. Tampere, Finnisches Fernsehen, 1979. – 60' + 60' + 60', color, finnisch. – Video. – 4 Kassetten. V 74.14¹⁻⁴

Orientierungslauf. Weltmeisterschaft 1979. Staffellauf. 2 Teile. Tampere, Finnisches Fernsehen, 1979. – 60' + 30', color, finnisch. – Video. – 2 Kassetten. V 74.14¹⁻²

Berufsbildungszentrum Weinfelden

Auf Frühjahr 1981 suchen wir

2 Turnlehrer od. Turnlehrerinnen

Anforderungen:

Turn- und Sportlehrerdiplom I oder Sportlehrerdiplom ETS

Anmeldung:

Interessenten senden ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Ausweisen über bisherige Tätigkeit nebst Foto bis 28. Juni 1980 an

**Berufsbildungszentrum, Bleichstr. 1
8570 Weinfelden
Tel. 072 22 62 77**



Weiterentwicklung J + S

Wolfgang Weiss, Leiter der Arbeitsgruppe Weiterentwicklung J + S

Es ist vorgesehen den Verlauf und die Ergebnisse der Weiterentwicklungsphase von J + S, die Ende dieses Jahres von der Planung in die Realisierung übergeht, in der Septemhernummer dieser Zeitschrift umfassend darzustellen. Da aber einige Ergebnisse jetzt schon feststehen und ein berechtigtes Informationsbedürfnis besteht, sollen in dieser und den nächsten Nummern bereits einzelne Bereiche vorgestellt und besprochen werden. In dieser Nummer handelt es sich um den Bereich Kursgestaltung.

Neue Regeln zur Kursgestaltung

Eine viel diskutierte, je nach Standpunkt begrüßte oder umstrittene neue Regel ist die *Freiwilligkeit von Sportfachprüfungen und Konditionstest*.

Es wäre falsch, diese Massnahme isoliert zu betrachten. Sie muss vielmehr im Zusammenhang damit gesehen werden, dass in der Kursplanung vermehrt mit *Zielsetzungen* gearbeitet werden soll.

1. Zielsetzung und Programm-Idee

Die erste Frage bei der Kursplanung ist also nicht mehr, welche Fachrichtung, Stufe und Prüfung bearbeitet werden soll, sondern vielmehr in welchem Bereich des Sportfaches die betreffende Gruppe ihre Aktivität «entwickeln» und welche Ziele sie somit verfolgen will.

Solche *Ziele* können zum Beispiel sein:

- Vorbereitung und Teilnahme an einer Spielmeisterschaft
- Technische, verhaltensmässige und erlebnismässige Einführung in das Leben im Gebirge
- Erarbeiten einer Gruppen-Gymnastik-Folge zur Vorführung an einem Elternabend
- Vorbereitung und Teilnahme an der Schweizer Meisterschaft im Rudern.
- Ausbildung zum besseren, sicheren und phantasievolleren Allround-Skifahrer
- Zusammenleben in der durch die gemeinsame Sportaktivität zusammengeführten Lagergemeinschaft
- Vorbereiten und Absolvieren des Schwimmtest 3

Von der Zielsetzung ausgehend muss dann überlegt werden,

- ob es sich mehr um Kontaktnahme mit dem Fach, um Ausbildung oder Anwendung handelt,
- ob fachtechnische, soziale oder erlebnismässige Aspekte im Vordergrund stehen,
- welcher Ausbildungsstufe der Stoff zu entnehmen ist,
- ob Prüfungen und Test einen sinnvollen Bestandteil des Programmes bilden können.

Aus diesen Überlegungen ergibt sich die Programmidee, in der neben inhaltlichen auch methodische Überlegungen ihren Platz finden können.

Die *Programmidee* zur Zielsetzung aus dem Fach Skifahren könnte zum Beispiel etwa lauten:

- Bildung von Leistungsgruppen
- Technische Schulung im Stoffbereich 2A
- Erziehung zu guter Spurwahl durch Fahren in Kleingruppen mit Aufgabenstellung
- Praktische Behandlung der FIS-Regeln
- Durchführung der Sportfachprüfung 2AX (mit Gruppenführungsaufgaben und Riesenslalom)
- Fackelabfahrt

Zielsetzung und Programmidee stehen im Zentrum der neuen Form der Kursplanung. Im Herbst 1980 werden in allen Fächern Beispiele solcher Kursplanung zur Verfügung stehen.

Auf dieser Grundlage entsteht dann in Lagerkursen das *Kursprogramm* und in aufgeteilten Kursen der *Kurskalender*. Ab Herbst 1980 werden an die neue Form der Kursplanung angepasste Formulare zur Verfügung stehen.

In Fächern und Kursen, in denen fachtechnische oder Wettkampfziele im Vordergrund stehen, wird es auch nötig sein, *Stoffkontrollen* zu führen und *Lernzielkontrollen* (Tests) einzuschalten. Dies sind wichtige Instrumente für eine gezielte Ausbildung. Wichtig ist aber auch, dass diese Instrumente einer übergreifenden Zielsetzung dienen und nicht Selbstzweck werden.

2. Freiwilligkeit von Prüfungen

Im Beispiel der Programm-Idee zum Skifahren erfüllt die Sportfachprüfung sehr gut die Funktion der Lernkontrolle, weil sie die wichtigsten Aspekte der Zielsetzung abdeckt. Sinnlos ist es, Prüfungen durchzuführen, die nicht im Bereich der Zielsetzung liegen und darum auch nicht vorbereitet werden.

Damit ist auch ausgesagt, dass in der neuen Struktur J + S Zielsetzungen von Sportfachkursen akzeptiert werden, die nicht mit Prüfungen oder Tests kontrollierbar sind; zum Beispiel mehr erlebnismässige Zielsetzungen. Bei fast allen Zielsetzungen kann allerdings auf irgend eine Art überprüft werden, ob sie erreicht worden sind: zum Beispiel durch die Teilnahme an einem Wettkampf, durch den Erfolg einer Vorführung, durch die Tatsache, dass die vorgesehene Wanderroute zurückgelegt wurde, durch die Stimmung am Schluss eines «Erlebnis-Lagers».

Sportfachprüfungen sind ein Instrument unter anderem, um Zielkontrollen durchzuführen; sie sind darum freiwillig, sollen aber in einem Grossteil von Kursen weiterhin ihre Funktion erfüllen. Wo Zielkontrollen möglich sind, sollen sie in der Programmidee in Erscheinung treten.

3. Freiwilligkeit: für wen?

Am Beispiel Skifahren ist auch die Frage sichtbar geworden, *für wen* was «freiwillig» sein kann.

Sportfachprüfungen und Konditionstest sind keine Bedingungen mehr für die regelgerechte Durchführung eines Sportfachkurses. Der Leiter kann und muss also selber entscheiden, ob er diese Elemente im Kurs einsetzen will. Es steht ihm andererseits frei, eine Sportfachprüfung für seine Kursteilnehmer freiwillig oder obligatorisch zu erklären.

Der *Leiter* ist in seinen Entscheidungen freier geworden. Damit ist aber auch sein persönliches Engagement gegenüber den Teilnehmern

gewachsen. Er trägt für alle Bestandteile der Programmgestaltung die *Verantwortung* gegenüber den Teilnehmern. J + S bietet nur die Möglichkeiten an und grenzt ein grösseres Feld ab als bisher. Das bedeutet auch, dass der Leiter vermehrt Programmentscheide *mit den Teilnehmern* zusammen treffen kann, solange sie innerhalb der J + S-Regeln bleiben.

4. Sportfach-Abzeichen

Im Zusammenhang mit den Sportfachprüfungen müssen auch die *Abzeichen* erwähnt werden.

Die Einrichtung der J + S-Abzeichen bleibt bestehen. In den meisten Fächern werden auf drei Stufen J + S-Abzeichen abgegeben.

Was in der neuen Struktur ändert, sind die Bedingungen für die Abgabe und die Qualität der Abzeichen. Es sollen in Darstellung und Material bessere Abzeichen geschaffen werden.

Über die *Abgabebedingungen* wollen wir zu einem späteren Zeitpunkt informieren, da in vielen Fächern die Entscheide noch nicht gefallen sind. Als Grundsatz sollen die Abzeichen in jedem Fach einen Hauptakzent setzen und die Entwicklung in dieser Richtung fördern helfen. In vielen Fächern wird das weiterhin im Zusammenhang mit Sportfachprüfungen geschehen.

5. Die Kursdauer

Ein weiteres Element der Kursgestaltung, das grösseren Spielraum für die Planung bringt, ist die Verkürzung der minimalen und die Verlängerung der maximalen Kursdauer.

Minimaldauer:

- 4 Tage oder
- 4 Lektionen an vier verschiedenen Tagen
- bisher: 4 Tage oder 8 Halbtage oder 16 Lektionen

Die Lager erfahren also keine Verkürzung der Minimaldauer. Der ursprüngliche Plan, die Minimaldauer, auf 1 Tag festzulegen, musste aus Kostengründen vorläufig zurückgestellt werden.

Die aufgeteilten Kurse erfahren jedoch eine wesentliche Verkürzung der Minimaldauer.

Dies bedeutet, dass Schnupperkurse, kurzfristige Vorbereitung auf ein Spielturnier oder einen Wettkampf, oder Quartalskurse (zum Beispiel 10 Wochen, 1 x pro Woche) durchgeführt werden können.

Maximaldauer:

1 Jahr,
bisher: 9 Monate

Mit dieser Verlängerung kann ein volles Jahresprogramm eingegeben werden. Wichtig ist dabei, dass die Detailplanung zum Beispiel quartalsweise eingereicht werden kann und dass zur Beschaffung von «Betriebskapital» Zwischenabrechnungen möglich sind.

6. Die Tageseinteilung

Auch hier ist eine Vereinfachung angestrebt worden.

Die Tageseinteilung ist ja ein Programm-Element, das aus der Zielsetzung und der Programmidee, der Verfügbarkeit von Teilnehmern und Anlagen, der Tageszeit und anderen Voraussetzungen bestimmt wird.

In der J + S-Struktur müssen für die Entschädigung Bereiche abgegrenzt werden. Leider hat sich oft gezeigt, dass diese Abgrenzungen als «Anweisungen» aufgefasst wurden, den Tag so oder so einzuteilen.

In der neuen Struktur entfällt die bisherige Entschädigung für einen Halbtage. Es werden an einem Tag entschädigt:

- 1 Lektion von mindestens 1½ Stunden Dauer
 - 1 Tagesanlass von mindestens 4 Stunden Dauer
- Was zwischen 1½ und 4 Stunden liegt, gilt als Lektion, was 4 Stunden oder mehr dauert als Tagesanlass.
- In Ausnahmefällen können weiterhin halbe Lektionen von mindestens 45 Minuten Dauer angemeldet werden.

Die Tagesarbeit ist also von 6 auf 4 Stunden reduziert worden, da in den meisten Fächern 6 Stunden Sportfachtätigkeit an einem Tag eine zu hohe Anforderung bedeuten. Damit ist auch eine Klärung eingetreten: die geforderte Minimaldauer von 1½ beziehungsweise 4 Stunden muss *effektive Sporttätigkeit* sein.

Rahmentätigkeiten wie Umkleiden, Duschen, Ortsverschiebungen, Verpflegungspausen usw. sind nicht anrechenbar.

Es ist darum unerwünscht, dass Tagesanlässe in 4 geschlossenen Stunden durchgeführt werden. Die Meinung ist vielmehr, dass ein Tagesanlass zum Beispiel aus zweimal 2 Stunden Unterricht besteht, die von einer Verpflegungspause unterbrochen werden.

Als Normalfall: 2 Stunden Unterricht am Morgen und 2 Stunden Unterricht am Nachmittag. Wir hoffen, dass mit dieser weiträumigeren Regelung vermehrt Tageseinteilungen gesucht werden, die den jeweiligen Bedürfnissen des Sportfaches und der Situation entsprechen und sich nicht einfach den Entschädigungsstrukturen, das heisst, den Minimalforderungen anpassen.

Für Lager wird weiterhin ein zusätzlicher Lagerbeitrag ausgerichtet, wenn bei einem Tagesanlass vor oder nachher auswärts übernachtet werden wird.

7. Zusätzliche Kurstätigkeiten

Bisher hiess diese Einrichtung «ergänzende Kurstätigkeiten». Der Name hat etwas geändert, der Inhalt bleibt der gleiche:

- Teilnahme an offiziellen Meisterschaften und Wettkämpfen

- Andere organisierte Sporttätigkeiten
- Informationsanlässe zur Sporttätigkeit
- Gemeinsame Reisen zur Sportausübung im Rahmen des Kurses

Einen Einfluss hat hier die veränderte Tageseinteilung, indem ein Tag nur noch als Gegenwert von 2 Lektionen zählt. Der Besuch eines offiziellen Wettkampfes als Tagesanlass im Rahmen der zusätzlichen Kurstätigkeiten fällt also weniger ins Gewicht als früher, als ein Tag für 4 Lektionen zählte.

Viel zu diskutieren gab die Tatsache, dass die *Teilnahme an Meisterschaften* weiterhin im Drittel zusätzliche Kurstätigkeiten angerechnet werden muss. Wie weiter vorne erläutert, kann ja die Teilnahme an einer Meisterschaft eigentlich Zielsetzung eines Sportfachkurses sein und sollte darum eigentlich nicht in die «Zusätze» gehören.

Andererseits ist unbestritten, dass ein Sportfachkurs zu einem wesentlichen Anteil aus der *Vorbereitung* auf die Wettkampfteilnahme bestehen muss. Um nicht wieder in komplizierte Aufteilungen zu verfallen, ist man darum bei der bisherigen Regelung geblieben.

Den Spilsportfächern erwächst daraus ein gewisser Nachteil, weil sie bei Teilnahme an einer Meisterschaftsrunde im Drittel zusätzliche Kurstätigkeiten alle diese Spiele anrechnen müssen und kaum mehr Raum für andere ergänzende Sporttätigkeiten haben.

Dieser letzte Punkt zeigt, dass einfache Regeln in einigen Fällen auch Nachteile mit sich bringen, weil sie nicht alle Situationen differenziert berücksichtigen können.

Wir hoffen, dass diese «Opfer» zugunsten einer einfachen, überblickbaren Gesamtstruktur möglichst klein sind und dass der in der neuen Form der Kursplanung geschaffene Freiraum zugunsten einer lebendigen Entwicklung des Sportes im Rahmen von J + S genutzt werden kann.

8. Zur Übergangs-Zeit

Es dürfte klar geworden sein, dass die neue Form der Kursplanung nicht einfach darin besteht, keine Sportfachprüfung mehr durchzuführen. Sie bildet vielmehr ein Ganzes aus verschiedenen Massnahmen. Der Betreuung wird in der neuen Form der Kursplanung mehr Gewicht zukommen als bisher, da die Frage nach einer *sinnvollen* Kursarbeit vermehrt gestellt wird. Es ist darum unumgänglich, bis zum Herbst 1980, bis die *fachbezogenen* Unterlagen vorliegen und die Experten in den Zentralkursen auf ihre veränderte Aufgabe vorbereitet wurden, mit den *alten Regeln* der Kursplanung weiterzufahren. Die Idee der vermehrten Arbeit mit Zielsetzung und Programmidee kann allerdings schon jetzt aufgenommen werden. Dies könnte mithelfen, den Übergang im Herbst 1980 wesentlich zu erleichtern.



Nissen Trampoline AG
3073 Gümligen
Tel. 031/52 34 74

Nissen für:

- Trampolines
- Minitramps
- Rahmenpolster für Minitramps
- Doppelminitramps
- Tischtennis-Tische
- Bodenturnmatten
- Schaumgummimatten
- Kraftgeräte usw.

Verlangen Sie den ausführlichen
NISSEN-Katalog



Nissen Trampoline SA
3073 Gümligen
Tel. 031/52 34 74

Nissen pour:

- trampolines
- mini-trampolines
- rembourrages pour mini-trampolines
- double mini-trampolines
- table de tennis de table
- tapis de gymnastique
- tapis mousse
- engins de force, etc.

Demandez le catalogue NISSEN détaillé

mehr Komfort *mehr* **Wanderfreuden**

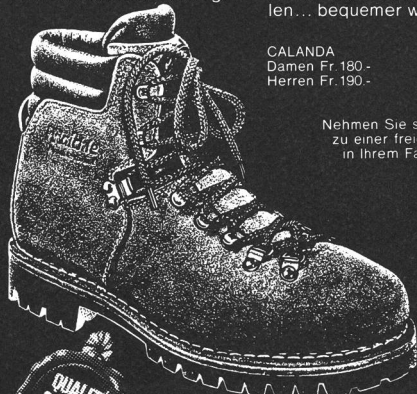
Tausende begeisterter Wanderer haben es erlebt — das neue Wandergefühl mit dem Leichtbergschuh CALANDA von Raichle.

Schützt und stützt Ihren Fuss, sitzt angegossen wie ein Handschuh! Gefertigt in

handwerklicher Spitzenqualität. Echt zwiegenäht, ledergefüllt, mit Leder-Brand- und Zwischensohle, Vibram-Profilsohle, gepolsterter Zunge und druckfreier Napabordüre. Probieren... sich wohlfühlen... bequemer wandern!

CALANDA
Damen Fr. 180.-
Herren Fr. 190.-

Nehmen Sie sich die Zeit
zu einer freien Anprobe
in Ihrem Fachgeschäft



Raichle
hoch über dem Durchschnitt!

Wir suchen für die Berufsschule in unserem Ausbildungszentrum in Muttentz auf Oktober 1980 einen

Sportlehrer

Neben dem Erteilen des Sportunterrichtes beteiligt sich der Stelleninhaber an der Gestaltung von Lehrlingslagern und des Freizeitbereiches der Lehrlinge. Zudem ist er verantwortlich für den Einsatz der nebenamtlichen Lehrer und übernimmt je nach Vorbildung Stunden aus dem übrigen Schul- und Wahlfachbereich. Für diese Stelle kommt in Frage

Eidg. dipl. Turn- u. Sportlehrer
oder
Dipl. Sportlehrer ETS

Interessenten bitten wir um eine vollständige Bewerbung.

Sandoz-Ausbildungszentrum Muttentz
Rektorat
Kriegackerstr. 30
4132 Muttentz
Tel. 061 61 14 90



Carite dorlastan®
sitzt wie eine zweite Haut

Wir schicken Ihnen gerne Stoffmuster sowie unseren grossen Farbkatalog mit den neuesten Anzügen aus Dorlastan, Baumwolle, Velours und Helanca.

Carite
Gymnastikbekleidung
Postfach, 6023 Rothenburg
Telefon 041 36 99 81 / 53 39 40



Kurse im Monat Juni

J + S-Leiterausbildung

Diverse Ausbildungskurse gemäss
J+S-Kursplan (siehe Heft Nr. 10/79)

Schuleigene Kurse

Studienlehrgang für Sportlehrer(-innen)
2.6.–12.6. Festungswachtkorps (40 Teiln.)
30.6.–12.7. Ergänzungslehrgang, Teil 1,
Universitäten Genf und Lausanne
(60 Teiln.)

Verbandseigene Kurse

- 2.6.– 6.6. Übungslehre zu LK 2, Fachleiter W + G, (30 Teiln.)
- 2.6.– 7.6. Konditionstrainingskurs Herren alpin, SSV (20 Teiln.)
- 2.6.–14.6. Zentralkurs I, SFV (45 Teiln.)
- 6.6.– 8.6. SI-Kurs, Interverband für Schwimmen (25 Teiln.)
- 7.6.– 8.6. Kadertrainingskurs, Schweiz. Amateur-Ringer-Verband (20 Teiln.)
- 7.6.–8.6. Trainingskurs Nationalkader, Schweiz. Skiakrobatik-Verband (25 Teiln.)
- 7.6.– 8.6. Trainingskurs Nationalkader A Sportgymnastik, SFTV (20 Teiln.)
- 11.6.–14.6. Juniorenlager, SFTV (40 Teiln.)
- 11.6.–15.6. Konditionskurs Damen alpin, SSV (20 Teiln.)
- 12.6.–15.6. Vorbereitung Jugendlager Moskau, SLS/SOC (30 Teiln.)
- 13.6.–14.6. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (15 Teiln.)
- 14.6.–15.6. Trainingskurs Nationalkader B Sportgymnastik, SFTV (15 Teiln.)
- 14.6.–15.6. Trainingskurs Nationalmannschaft Trampolin, ETV (15 Teiln.)
- 16.6.–19.6. Zentralkurs, STLV (40 Teiln.)
- 16.6.–20.6. Konditionstest Damen alpin, SSV (15 Teiln.)
- 16.6.–21.6. Trainingslager A-Kader/NM Dänemark, Schweiz, Handballverband (40 Teiln.)
- 16.6.–21.6. Konditionstraining Herren alpin, SSV (20 Teiln.)
- 16.6.–28.6. Zentralkurs I, SFV (55 Teiln.)
- 16.6.–30.6. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (10 Teiln.)
- 20.6.–21.6. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (5 Teiln.)
- 21.6.–22.6. Konditionskurs Junioren-Nationalmannschaft, Schweiz. Eishockeyverband (40 Teiln.)
- 21.6.–22.6. Trainingskurs Nationalkader A Sportgymnastik, SFTV (20 Teiln.)
- 21.6.–22.6. Trainingskurs Nationalmannschaft Kunstschwimmen, SSchV (15 Teiln.)

- 23.6.–27.6. Konditionskurs Damen alpin, SSV (15 Teiln.)
- 23.6.– 6.7. OS-Trainingslager, Schweiz. Fechtverband (30 Teiln.)
- 24.6.–27.6. Konditionskurs Herren alpin, SSV /15 Teiln.
- 25.6.–28.6. Juniorenlager, SFV (50 Teiln.)
- 27.6.–28.6. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV (5 Teiln.)
- 28.6.–29.6. Konditionstraining Nationalmannschaft Junioren, Schweiz. Eishockeyverband (40 Teiln.)
- 28.6.–29.6. Schiedsrichterkurs, Schweiz. Bogenschützenverband (5 Teiln.)
- 28.6.–29.6. Vergleichsschiessen, SMSV (35 Teiln.)
- 30.6.–17.7. OS-Vorbereitungskurs, SLV (15 Teiln.)

Ausschreibung

ISF-Skiwettkämpfe der Schulen 9. bis 14. Februar 1981 Saalfelden/Österreich

Teilnehmer:

Mädchen und Jünglinge 1965–1969
Meldeschluss: 16. Juni 1980

Der Bund leistet keine finanzielle Unterstützung.
Sämtliche Kosten (Reise usw.) gehen zu Lasten der Mannschaften.

Detailunterlagen können angefordert werden beim

Sekretariat ETSK

2532 Magglingen, Tel. 032 22 56 44

Velotouren ins Grüne steigern das Leistungsvermögen

Anfänger haben es leichter, obwohl ein Sprichwort das Gegenteil behauptet. Je geringer der Trainingszustand eines Anfängers ist, der mit dem Velo einen Ausdauersport aufbauen will, desto mehr kann er schon bei kleinen Touren die Leistungsfähigkeit steigern. Die Erfolge sind besser und rascher sichtbar als bei Fortgeschrittenen. Gerade Menschen die bisher nie Sport betrieben haben, können, egal in welchem Alter, mit dem Velo ein Training beginnen. Es wird bei planmässiger Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit zum konsequenten Ausdauersport. Dieser verlangt, nach Untersuchungen anerkannter Sportärzte, die biologischen Alterungsvorgänge im menschlichen Körper.

Durch Ausdauertraining wird die Sauerstoffaufnahme des Körpers wieder erhöht. Trainingsmässiges Velofahren übt gezielte Bewegungsabläufe zum Zweck der Leistungssteigerung. Das vergrösserte Leistungsvermögen ist jener Zustand, den wir Fitness nennen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss während der Fahrt ständig ein Sechstel der Muskulatur trainingsmässig beansprucht sein. Das Training soll intensiver und umfangreicher werden, je höher der Trainingszustand wird. Wer Velofahren als Ausdauersport betreibt, trainiert die Funktionen des Herz-Kreislaufsystems. Schlaffe Muskeln verlieren Fett und werden straff und ausdauernd. Günstig beeinflusst werden der Stoffwechsel, der Blutdruck, das Übergewicht, Gicht und sogar Zuckerkrankheit. Velofahren als Ausdauersport bringt uns in einen engeren Kontakt mit der Natur. Die erzielte Leistung schenkt tiefe Zufriedenheit und steigert das seelische Wohlbefinden.

